

Hausfreund für den goldenen Grund

mit den Neben-Ausgaben: „Bürgerzeitung“ und „Erbacher Zeitung“.

Amtliches Organ der Stadt Camberg
und des königlichen Amtsgerichts



Haupt-Anzeigebblatt für den goldenen
Grund und das Emstal

Der „Hausfreund für den goldenen Grund“ erscheint wöchentlich dreimal (Dienstags, Donnerstags und Samstags). — Der Bezugs-Preis beträgt vierteljährlich 1.25 M., durch die Post bezogen 1.54 Mark. Anzeigen die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamen die Zeile 25 Pfg.

Wöchentliche Gratis-Beilagen: „Austriertes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirtschaftliches Zentralblatt“.
Druck und Verlag der Buchdruckerei von: Wilhelm Ummelung.
Geschäftsstelle: Bahnhofstraße. — Telefon Nr. 28.

Mit dem 1. Juli 1917, erhöht sich der Zeilenpreis der Inserate auf 20 Pfg.; Reklamen auf 35 Pfg.

Nummer 78

Donnerstag, den 5. Juli 1917

39. Jahrgang

Amtliche Tagesberichte.

W. I. B. Großes Hauptquartier, 2. Juli. Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Nur in wenigen Abschnitten zwischen Meer und Somme steigerte sich der Artilleriekampf. Während Erkundungsvorstöße der Engländer südlich von Neuport, bei Caucelle und nordwestlich von St. Quentin scheiterten, gelang es einigen unserer Sturmtruppen, in der Niederung nördlich von Dirmuiden durch Überfall dem Feinde erhebliche Verluste zuzufügen und eine größere Anzahl Belgier als Gefangene einzubringen. Frühmorgens und von neuem am Nachmittag griffen die Engländer westlich von Lens an. Sie drangen an einigen Punkten in unsere Linien, sind jedoch durch oberflächliche Regimenter im Nahkampf, bei denen wieder 175 Gefangene und 17 Maschinengewehre von uns einbehalten wurden, überall wieder geworfen worden.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Nach starker Feuerorbereitung leiteten die Franzosen am Chemin des Dames neue Angriffe gegen die von ihnen südlich des Gehöftes La Boveille verlorenen Gräben an. In Kämpfen, die am Osthang der Hochfläche besonders erbittert waren, sind sämtliche Anläufe des Gegners abge schlagen worden.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.
Nichts Wesentliches.

Westlicher Kriegsschauplatz Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Die russischen Angriffe am 1. Juli zwischen der oberen Strypa und dem Ostufer der Rymowa führten zu schweren Kämpfen. Der Druck der Russen richtete sich vornehmlich gegen den Abschnitt von Konjuch und die Höhenlinien östlich und südlich von Brzegany. Jeweilige stärkste Artillerieorbereitung hatte unsere Stellung zum Trichterfeld gemacht, gegen das die feindlichen Regimenter den ganzen Tag über anstürmten. Das Dorf Konjuch ging verloren. In vorbereiteter Kieselstellung wurde der russische Massenvorstoß aufgefangen, eine Angriffe gegen sie zum Scheitern gebracht. Siderseite von Brzegany wurde besonders heftig gekämpft. In immer neuen Wellen kletterten dort 16 russische Divisionen gegen unsere Linien, die nach wechselvollem Ringen von jächischen, rheinischen und osmanischen Divisionen in tapferster Begegnung völlig besiegelt oder im Gegenstoß zurückgewonnen wurden. Die russischen Verluste überstiegen das bisher bekannte Maß. Einzelne Verbände sind aufgerieben worden. Längs des Stachod und am Dnjestr hielt die lebhafteste Feuerartigkeit der Russen an. Nördlich der Bahn Kowel-Luck brach ein Angriff des Gegners vor der Front einer österreichisch-ungarischen Division zusammen.

An der Front des Generaloberst Erzherzog Joseph und bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Machensen.

Mazedonische Front.
Die Lage ist unverändert.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der amtliche Abendbericht.

Berlin, 2. Juli. abends. (W. I. B. Amtlich.)
Im Westen nichts Neues.
Im Osten sind bei Konjuch russische Angriffe zusammengebrochen und weiter nördlich neue Kämpfe entbrannt.

W. I. B. Großes Hauptquartier, 3. Juli. Westlicher Kriegsschauplatz

Erst gegen Abend lebte allgemein die Feuerartigkeit auf, sie erreichte im Ypern-Abchnitt eine erhebliche Stärke.

Bei der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Nur eigene Vorstöße in die englische Linie nördlich des Kanals von La Bassée, westlich von Lens und bei Bullecourt gute Erkundungs-

ergebnisse. Auch in einem Postengefecht bei Hargicourt, nordwestlich von St. Quentin, wurden von uns Gefangene gemacht und Kriegsgerät geborgen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz
suchten wiederum die Franzosen die verlorenen Gräben an der Hochfläche von La Boveille und auf dem linken Maasufer zurückzugewinnen. Südöstlich von Cerny brachen zwei Angriffe in unserer Abwehrwirkung verlustreich zusammen, im Walde vor Noocourt und an der Höhe 304 verhinderte unser Vernichtungsfeuer die zum Angriff bereitgestellten feindlichen Sturmtruppen, die Gräben nach vorwärts zu verlassen. Am Pöhlberge in der Champagne gelang ein eigenes Unternehmen wie beabsichtigt. Die Erkunder brachten Gefangene und Beute zurück.

Sechs feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen, eins davon durch Rittmeister Freiherr von Richtigshofen.

Westlicher Kriegsschauplatz Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Während zwischen der Ostsee und dem Pripiet die Gefechtsartigkeit nur bei Riga und Smorgon sich steigerte, war der Feuerkampf stark am Mittellaufe des Stachod, wo russische Teilangriffe an der Bahn Kowel-Luck verlustreich scheiterten, und südwärts bis an die Plota-Lipa. Dort hat die Schlacht in Ostgalizien ihren Fortgang genommen. Aber die Höhen des westlichen Strypa-ufers vorbrechend, gelang es russischen Massenangriffen die Einbruchsstelle des Vortages nordwärts zu verbreitern. Das Eingreifen unserer Reserven gebot dem Feinde Halt. Bei Konjuch sind vor- und nachmittags starke Angriffe der Russen vor den neuen Stellungen unter schweren Verlusten zusammengebrochen. Weiter südlich fand der Feind bisher nicht die Kraft seine Angriffe gegen die Höhenstellungen bei Brzegany zu erneuern.

In den Karpathen, in Rumänien und an der Mazedonische Front
ist die Lage unverändert.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der amtliche Abendbericht.

Berlin, 3. Juli. abends. (W. I. B. Amtlich.)
Im Westen nichts Besonderes.
Im Osten lebhafter Feuerkampf vom Stachod bis zur Karajowka. Starke Angriffe der Russen nur bei Brzegany; sie scheiterten verlustreich.

Ein griechischer Torpedobootszerstörer gesunken.

Paris, 3. Juli. Der griechische Torpedobootszerstörer „Dora“ ging am 28. Juni mit seinem französischen Stabe und der französischen Besatzung nach einer doppelten Explosion im Mittelmeer unter. Er befand sich 100 Meter vor einem Handelschiff entfernt, das er begleitete. Es werden 29 Mann, darunter alle Offiziere, vermisst.

Unruhen in Amsterdam.

Haag, 4. Juli. In Amsterdam fanden in der vergangenen Nacht Unruhen statt, die namentlich von Frauen und achtzehn- bis zwanzigjährigen jungen Leuten veranstaltet wurden. In der Volksgegend wurde versucht, Lagerhäuser mit Gemüsekonserven zu plündern und auch auf Schiffen wurde Gemüse gestohlen. An der Heeren-Gracht wurde damit begonnen einen Silberladen zu plündern. Die Polizei, die den Gemüsemarkt schützen sollte, erwies sich als sich zu schwach. Schließlich wurde Militär gerufen und es wurde mit blanker Waffe gegen die Menge vorgegangen. Es wurde auch geschossen. Bis jetzt sind ein Toter und vier Verwundete nach dem Krankenhaus gebracht worden. Die Aufregung der Menge hat selbstverständlich ihren Grund in der durch den Krieg hervorgerufenen Lebensmittelpnot und dem Mangel an Kartoffeln.

Amsterdam, 3. Juli. Gestern wiederholten sich die Ausruhrungen wegen der mangelhaften

Kartoffelversorgung. Im Laufe der Nacht kam es zu Plünderungen und zu Zusammenstößen mit Polizei und Militär. In einigen Straßen wurden Barrikaden errichtet. Ein Offizier wurde verwundet. Aus der Menge wurden nach den vorliegenden Nachrichten zahlreiche Personen verwundet und eine getötet.

Rumänische Massenhinrichtung.

WB. Bern, 3. Juli. Wie der russische Mitarbeiter des „Bund“ meldet, wurden laut Moskauer „Ulro Rossii“ am 6. Juni von den rumänischen Behörden 32 Personen wegen angeblichen Hochverrats hingerichtet.

Ernte Hungersnot bevorstehend.

Die „Liverpooler Post“ schreibt unter dem 22. Juni, daß die Verwirrung in Rußland ernste Folgen für die Ernte zu haben scheint. Der Berichterstatter, der kürzlich von einem siebenwöchigen Aufenthalt in Rußland zurückgekehrt ist, äußerte, daß eine ernste Hungersnot bevorstehe. Das englische Blatt leitet daraus die Notwendigkeit einer russischen Offensiv ab. Einseitige Kreise in Rußland selbst mögen aber die dringende Notwendigkeit erkennen, rechtzeitig Frieden zu schließen, damit bereits in diesem Herbst eine wenigstens halbwegs normale Feldbestellung möglich wird. Nur durch eine gute Ernte kann Rußlands Kaufkraft soweit gehoben werden, daß es nicht in die völlige schlaafische finanzielle und wirtschaftliche Abhängigkeit von seinen Verbündeten gerät.

Lotales und Vermischtes

§ Camberg, 5. Juli. In den letzten Tagen ist die Heuernte allmählich ihrem Ende entgegengekehrt. Das günstige Wetter hat den Landeuten wohl manche Mühe dabei erparen helfen, so daß ohne viele Arbeit auch die wenigen Hilfskräfte das Heu schnell machen konnten. Nach allgemeiner Beobachtung ist der Heuertag ein sehr guter gewesen. Wo nur irgend etwas gedüngt worden war, war das Gras sehr gut. Besonders viel Heu konnten wir in den feuchten Wiesen ernten. Hier konnte die Wärme ihre Wirkung voll und ganz entfalten. In den angelegten Wiesen war der Ertrag ein geringerer, da es im Frühjahr zu kalt war und die Trockenperiode zu rasch eintrat. Im allgemeinen konnten wir mit der diesjährigen Heuernte sehr zufrieden sein. Auch das erste Aleeheu konnte frühzeitig gemäht werden. Nur wenige Tage hat es in Anspruch genommen. Auch mit dem Aleeheu konnten wir recht zufrieden sein. Dagegen ist der zweite Alee durch die Trockenheit etwas in den Rückstand getreten. Doch ist auch in dieser Hinsicht seit der letzten Woche wieder gute Aussicht vorhanden, denn die letzten Nachgüsse haben ihm die nötige Feuchtigkeit zu teil werden lassen. So können wir auch in dieser Beziehung mit guten Aussichten der Zukunft entgegensehen.

§ Camberg, 4. Juli. Man sieht den ersten neuen Kartoffeln mit Spannung entgegen, weil die letzten Allen aufgegriffen sind und die Küchengeschäfte bei der seitherigen Aberteuerung von Obst und Gemüse nachgerade nicht mehr schön sind. Das wird ja jetzt wohl anders werden, erstens weil die Höchstpreise der Aberteuerung Halt gebieten und dann, weil bei der überaus fruchtbarsten Temperatur das Gemüse zur raschen Ausreifung kommt und es daran nicht fehlen wird. Auch die Kartoffeln haben jetzt die ersetzte Feuchtigkeit und rasch werden jetzt die Knollen auszuwachsen, sodas schon in wenigen Tagen die ersten Frühkartoffeln ausgemacht werden können. Aber wenn dies auch noch so notwendig ist, so sollte man sich nicht damit überstürzen. Denn wenn Kartoffeln zu früh ausgemacht werden, dann gibt es wohl einige halbdicke, aber größtenteils noch unreife und daher ungesunde Knollen, während alle diese Kartoffeln ausgereift, vielleicht das zwei- oder dreifache Quantum ergäben. Wann sind nun die Kartoffeln reif zur Ernte? Wenn das Kartoffelkraut sich umlegt und anfängt abzusterben, dann verlegt die Pflanze für die Knollen und diese

sind reif zur Ernte, eher aber nicht. Reife Frühkartoffeln sind gerade so haltbar, wie späte. Beweis: Die Sehkartoffeln halten bis zur nächsten Aussaat. Also Ausreise abwarten.

§ Camberg, 5. Juli. Für tapferes Verhalten vor dem Feinde erhielt der Wehrmann David Liebmann das Eisene Kreuz 2. Klasse.

— Frankfurt, 5. Juli. Vor einigen Tagen wurde einer Milchhändlerin frühmorgens in der Schwanthalerstraße eine Kanne Milch vom Wagen gestohlen, während sie Milch den Kunden ins Haus brachte. Die Folge davon ist, daß die Händlerin jetzt die Milch an ihrem Wagen ausreicht, die Kunden also die Milch holen müssen. Der Dieb wurde, da er mit der schweren vollen Kanne nicht laufen konnte, in der Oppenheimer Landstraße festgehalten. Er ließ die Kanne stehen und lief davon.

§ Frankfurt, 5. Juni. Als am Sonntag nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr der Obdt. u. Gemüsehändler Hermann Steyer seine Wohnung auf zehn Minuten verlassen hatte, machten sich Diebe rasch an die Arbeit. 2500 Mk. Papiergeld, 800 Mk. Silber, drei Taschenuhren zwei goldene Uhrenketten und zwei Ringe ließen sie mit sich gehen. Drei Sparkassenbücher und mehrere Einbrecherwerkzeuge ließen die Diebe zurück. Hausbewohner haben drei fremde Männer beobachtet; ein verdächtiger Kraftwagenführer ist bereits verhaftet worden.

§ Gießen, 4. Juli. Kleingeld in Körben brachte bei Rückzahlung einer Hypothek an einen Bauerngutsbesitzer in Gießmannsdorf die Schuldnerin an. In zwei Körben befanden sich 500 Mark in Zehnpennigstücken, 400 Mark in Fünfpennigstücken, 400 Mark in Markstücken und der Rest von 3000 Mark in größeren Silbermünzen. Die Frau gab an das Geld in zwei Jahren zusammengekehrt zu haben; die Ankündigung der Einziehung habe sie bewogen, es herauszugeben.

Das Geständnis des Knabenmörders.

Zu der traurigen Begebenheit, die sich am Dienstag gegen Abend im Walde bei Idstein zwischen zwei Ecker Fürstorgelzöglingen abgespielt hat und die mit dem Tode des 11-jährigen Heinrich Müller aus Wiesbaden endete, teilt die „Idst. Ztg.“ mit, daß der Verdächtige die Tat eingestanden hat. Der jugendliche Mörder heißt Rudolf Bröner und ist in Biedrich geboren, aber anderwärts erzogen worden. Seit dem 10. Juni dieses Jahres befand er sich in der Familie des A. Heilhecker 3. in Esch, benahm sich dort recht manierlich und war auch fleißig. Niemand hätte das schmächtige Burschen, das sich im Idsteiner Amtsgerichtsgefängnis befindet, einer solchen Tat für fähig gehalten. Die Leiche des Ermordeten wurde in die Idsteiner Leichenhalle gebracht, wo die Sektion erfolgen sollte, nach dem Eingeständnis des Bröner wurde diese aber nicht vorgenommen. Die Beerdigung fand am Sonntag in Esch statt. — In der Nacht, als der Junge tot im Walde lag, ist sein Vater in Wiesbaden an einem Herzstich plötzlich gestorben. Die Schreckenskunde hatte ihn also nicht mehr erreicht.

Barfuß gehen! Schuhe schonen! Die Berliner Schuldeputation empfiehlt den Rektoren und Hauptlehrern, den Kindern anzuraten, barfuß zu gehen, soweit es ihre Gesundheit zuläßt; sie hat darauf hingewiesen, daß es auch keinem Bedenken unterliegt, wenn die Kinder barfuß zur Schule kommen. Wie in Jittau und in Chemnitz hat der Rat der Stadt der gesamten Bevölkerung, vor allem aber der Jugend dringend empfohlen, die warme Jahreszeit noch mehr als bisher zu benutzen, um durch Barfußgehen an Schuhwerk zu sparen und so das Durchhalten durch den Winter zu erleichtern. Insbesondere die Schüler der höheren Lehranstalten würden der Bevölkerung mit gutem Beispiele vorangehen, wenn sie, soweit beim einzelnen nicht gesundheitliche Bedenken vorlägen, in möglichst großer Zahl sich der Sitte des Barfußgehens zuwenden würden.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Frau Wilhelm Ummelung Camberg (Hassau.)

Aufruf!

Draußen im Felde sehen unsere Soldaten Leben und Gesundheit ein, um den Sieg zu erringen. Uns daheim ist es die Pflicht, die Geldkraft Deutschlands hochzuhalten gegenüber dem Bestreben, uns auszuhungern und wirtschaftlich zu vernichten. Die Grundlage unseres Wirtschaftslebens ist die

Reichsbank.

Vorbedingung ihrer Stärke ist ihr **Goldschatz**, der es ihr ermöglicht, Banknoten auszugeben und den Wert deutschen Geldes im Inlande und Auslande hochzuhalten. Ihren Goldschatz zu stärken ist daher Notwendigkeit und vaterländische Pflicht. Es hat sich deshalb der unterzeichnete Ausschuss für die Kreise Limburg und Westerburg gebildet und

Geschäftsstellen für den Ankauf von Goldsachen

in Limburg in den Räumen des **Vorschussvereins**, Obste Schiede 14 (geöffnet Mittwochs von 10—1 Uhr, und

in Camberg und Niederselters in der Apotheke

geöffnet zu den üblichen Geschäftsstunden jeden Tag errichtet, in welchen Goldsachen aller Art, Ketten, Ringe, Armbänder, Uhren u. nach Abschätzung durch einen gerichtlich vereidigten Sachverständigen zum vollen Goldwert gegen sofortige Bezahlung angekauft und der Reichsbank zugeführt werden.

Mitbürger! Bringt alles irgendwie entbehrliche Gold zur Ankaufsstelle!

Wenn ihr Euch von lieb gewordenen Gegenständen trennt, bringt ihr das Opfer dem Vaterlande, und es wird durch die Aushändigung eines Gedenkblattes ehrenvoll anerkannt.

an 231 Landorten werden Pfarrer und Lehrer zur Auskunftserteilung und Belehrung sowie zur Uebermittlung von Goldsachen an die Geschäftsstelle gern bereit sein.

Der Ausschuss:

Abt., Landrat (Westerburg). **Baldus**, Oberlandmesser. **Banja**, Eisenbahndirektor. **WenzBeder**, Direktor. **Golthofer**, Stadtbaumeister. **Gammell**, Rentant. **Haerten**, gemeister. **Hedding**, Forstmeister (Wallmerod). **Heinrichsen**, Oberstleutnant. **Henn**, Gymnasialdirektor (Hadamar). **Hilpich**, Domdekan, Prälat. **Hofmann**, Amtsgerichtsrat (Rennrod). **Kalteneier**, Mühlenbesitzer (Mühlen). **Korthaus**, Vorschussvereinsdirektor. **Kurtenbach**, Kaufmann. **Lamarzied**, Apotheker (Camberg). **Lichtschlag**, Reichsbankvorstand. **De Nlem**, Landgerichtspräsident. **Nillas**, Kaufmann. **Odenauer**, Fabrikant. **Odenaus**, Dekant. **Springorum**, Oberregierungsrat. **Wagner**, Buchdruckereibesitzer.

Deutsche Männer, Deutsche Frauen.

Der Weltkrieg drängt zur Entscheidung. Unsere Feinde haben ihre Absichten enthüllt. Wir sind ihnen dankbar, daß sie die letzte Maske fallen lassen, daß wir heute wissen, in wessen Händen der Bestand unseres Vaterlandes kämpft, für das Sein oder Nichtsein von Haus und Herd, von Weib u. Kind.

Jetzt gilt es alle Kräfte für dies Ziel einzusetzen und nichts zu unterlassen, was unsere Kraft in dem Völkerringen zu steigern und zu stärken vermag.

Der Ankauf von Goldsachen durch die Reichsbank und der Verkauf von Juwelen ins neutrale Ausland durch die Diamantenregie gilt diesem Ziel.

Er stärkt den Goldschatz des Reiches. Er steigert unsere wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. Er wird dazu beitragen, uns einen ehrenvollen Frieden und den Wiederaufbau der Friedenswirtschaft zu sichern.

Das Opfer der Gold und Juwelenabgabe, zu welcher die Reichsbank auffordert, zählt — und das sei hier den mancherlei herumschleichenden Anzweiflungen gegenüber ausdrücklich festgestellt —

zu den notwendigen Rüstungsarbeiten

mit denen wir gewillt sind, unseren Feinden entgegenzutreten und unseren Fahnen den Endsieg zu wahren.

Das Gefühl der Notwendigkeit dieses Opfers erfüllt noch nicht alle Kreise unseres Volkes. Noch können wir zwar davon absehen, Goldschmied und -gerät anzurufen, dem ein hoher Kunstwert oder — wie alten, durch Generationen aufbewahrten Gnelüderlamin und den Trauringen der Lebenden — ein besonderer kulturhistorischer oder ethischer Wert innewohnt, aber für alles übrige muß auch hier rückhaltlose Opferfreudigkeit sich in des Vaterlandes Dienst stellen. Wie jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau sich heute, wo es den Kampf um des Deutschen Volkes Dasein gilt, draußen wie drinnen selbstlos und selbstverständlich in die Reihe der Kämpfer stellt und längst von dem Wahn geheilt ist, auf den einzelnen komme es nicht an, so ist es auch hier not, daß jedes Goldstück, jedes Schmuckstück und Gerät, wo dem sich weitherzigste Opferwilligkeit zu trennen vermag, den Kampf für das Vaterland mitkämpft. Wir brauchen heiße Herzen und offene Hände.

Frauen und Männer Deutschlands! Zeigt eure Opferbereitschaft. Laßt euch in dem gefunden Bewußtsein, daß des Deutschen Volkes schwerste Zeit von euch verlangt, auch an dieser Stelle eure Hilfe zu spenden, nicht wankend machen durch Jene, denen das geforderte Opfer zu hoch erscheint.

Wir brauchen euer Opfer!

Berlin, den 1. Februar 1917.

Havenstein.

Präsident der Reichsbank.

Kirschen-Versteigerung

Samstag, den 7. Juli, vormittags 8 Uhr,

wird die Kirschennutzung auf dem Vicinalwege Erbach-Schwidershausen unterhalb dem Ort Schwidershausen baumweise versteigert.

Es sind ca. 40 Bäume, darunter 24 mit gelben Einmachkirschen.

Der Landeswegemeister: **Hammel.**

Städtischer Verkauf von Waispolver

(weiß) bei Hartmann. Pfund 65 Pfennig.

Amtl. Nachrichten. Fleischabgabe

am Samstag, den 7. Juli in nachstehender Reihenfolge in den Metzgereien Preuß und Hollingshaus.

Abgabe pro Kopf für die Rindhausschlachter 300 gr. und für die Hauschlachter der Brotliste Nr. 301—625, welche nicht über ihren Jahresbedarf hausgeschlachtet haben, 125 gr. Lehtere erhalten am Donnerstag, den 5. d. Mts., Nachm. von 5—6 Uhr, Fleischkarten.

Preis per Pfd. Rindfleisch 2.40 Mk., Kalbfleisch 1.80 Mk.

Rindhausschlachter.

Nr. 151—300 d. Brotl. v. 7 einh. bis 8 einh. Uhr
1—150 " " " 8 einh. " 9 einh. "
301—450 " " " 9 einh. " 10 einh. "
451—625 " " " 10 einh. " 11 einh. "
von 11 einh. Uhr bis 12 Uhr f. d. Gemeinde Dombach.

Nachm. von 2 einhalb Uhr für die betr. Hauschlachter.

Camberg, den 4. Juli 1917.

Der Bürgermeister: **Pipberger.**

Tüchtige Arbeiter und Arbeiterinnen

für leichte Arbeit

bei gutem Lohn gesucht.

Lückel und Berlinger,

Portefeulle und Schweißleder-Fabrik.

Idstein im Taunus.

Anzeigen aller Art

finden in Stadt und Land durch den

„Hausfreund für den goldenen Grund“ die beste Verbreitung!

Die Beratungsstelle für Lungenkranke

befindet sich in

Limburg, Hallgartenweg 7.

Sprechstunden: Mittwochs Vorm. von 10—12 Uhr.

Beratung erfolgt kostenlos.

Kreisverband Vaterländischer Frauenvereine im Kreise Limburg.

Am Sonntag nach der Wörth ein **goldenes Kreuzchen mit Ketten** verloren. Gegen Belohnung abzugeben in Expedition des Blattes.

185 Ruthen

Sutterbau

an den Rußbäumen zu verkaufen.

Heinrich Wenz, Camberg. Frankfurterstraße 24.

Amtliche

Taschen-Fahrpläne

— Gültig ab 1. Juni —

Preis 20 Pfg.

vorrätig in der

Buchdruckerei

Wilhelm Emmelung, Camberg.

Kreis-Schweineversicherung.

Die monatlichen Versicherungsbeiträge müssen bis spätestens 8. j. Mts., an den Beauftragten bezahlt werden. Der Vorsitzende des Kreisausschusses

Wäcker aus Strapazoid

sind leicht, billig, dicht und dauerhaft. Erfordern auf lange Jahre keine Unterhaltung. Seit vielen Jahren bewährt. Muster und Prospekt Nr.

A. W. Andernach, Beuel am Rhein.